

In guter Gesellschaft altern

Die alternde Gesellschaft ist soziale Realität. Die Gemeindeentwicklung Salzburg reagiert darauf.

2008 wurde das Projekt „Altern in guter Gesellschaft“ gestartet. In den beiden Pilotgemeinden Seeham und Mattsee wurden seither zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt. Seit 2010 ist die Gemeinde St. Georgen im Programm, nun folgt Lamprechtshausen. Zahlreiche Engagierte haben sich im Rahmen von Workshops bereits Gedanken gemacht, wie das „Altern in guter Gesellschaft“ in Lamprechtshausen konkret aussehen könnte.

Netzwerk für Ältere

Oft sind es die kleinen Dinge des Alltags, die nicht mehr so einfach bewältigt werden wie früher und die das Leben beschwerlicher machen. „Wir möchten deshalb in unserer Gemeinde ein Netzwerk aufbauen, das es älteren Menschen ermöglicht, so lange als möglich in ihrer häuslichen Umgebung zu bleiben“, informiert Bürgermeister Johann Griebner. Darüber hinaus wird überlegt, eine Sozialbeauftragte in der Gemeinde anzustellen. Sie soll Anlaufstelle für spezielle Anliegen, Wünsche und Anregungen der Lamprechtshausener Senioren werden. Als eine der ersten Maßnahmen soll ein Folder mit jenen Daten aufgelegt werden, die man in Notsituationen oft vergeblich sucht. Unter dem Titel „Wie und wo kann man Hilfe bekommen“ setzt sich eine Projektgruppe bereits mit den wichtigsten Inhalten auseinan-



In vertrauter Umgebung zu altern, das soll auch in Lamprechtshausen möglich sein.

Bild: GE/FOTOLIA



Die Lamprechtshausener sind mit großem Eifer dabei, ihre Gemeinde seniorengerechter zu gestalten.

Bild: GEMEINDEENTWICKLUNG

der. Eine umfassende Barrierefreiheit haben sich die Lamprechtshausener ebenfalls zum Ziel gesetzt. Hohe Gehsteigkanten, fehlende Abfahrtsrampen, nicht mit Farbstreifen markierte Stiegenauf- und -abgänge, zu hoch platzierte Bankomaten, enge Eingänge, fehlende Lifte: Nicht für alle gestaltet sich das Alltagsleben barrierefrei!

Menschen mit Behinderungen und auch ältere Menschen stoßen hier häufig an ihre Grenzen. Vizebürgermeister Gottfried Schlager: „Durch Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung wollen wir auf die Barrieren in unserer Gemeinde aufmerksam machen und Abhilfe schaffen“. Ebenfalls auf der Wunschliste der Lamprechtshausener: ein Leihoma- bzw. Leihopadienst. Ältere, körperlich und geistig agile Frauen und Männer werden stundenweise an Familien zur Kinderbetreuung vermittelt. Ziel ist es, zwischen der Familie und den „Leihgroßeltern“ eine kontinuierliche Beziehung aufzubauen. Für die Kinder soll die Leihoma/der Leihopa eine Bezugsperson werden, die ihnen Aufmerksamkeit und Zeit widmet. Dabei besonders wichtig: Sie sollen keine Haushaltshilfe sein, sondern sich ausschließlich der Kinderbetreuung widmen.

„Neben vielen anderen Zielen werden diese Ideen bereits aktiv in Angriff genommen“, freut sich Projektleiterin Dr. Anita Moser von der Gemeindeentwicklung Salzburg.

Die Pilotgemeinden Mattsee und Seeham ziehen nach fünf Jahren „Altern in guter Gesellschaft“ Zwischenbilanz: 7. Oktober, 18 Uhr, Mattsee, Seniorenzentrum Haus Weyerbucht.